

WIRIMSPORT

MAGAZIN DES LANDESPORTBUNDES NRW | AUSGABE 06.2021 | LSB.NRW



DIE INFLUENCER

**SPORTLER*INNEN
BEI INSTAGRAM & CO**

LANDESPORTBUND
NORDRHEIN-WESTFALEN





Digitale Events bleiben im Trend. Besprechungen, Vorstandssitzungen, Team-Meetings via Internet vermeiden lange Anfahrten und CO₂-Ausstoss und sind weniger zeitintensiv. Das LSB-Qualifizierungs-Portal bietet Fortbildungen zur „Online-Kompetenz“. Einige Bünde bieten ein Seminar „Online moderieren“.

 SIEHE SEITE 33

Johannes Floors: Der beeindruckende Athlet gewann in Tokio über 400 Meter die Goldmedaille und wurde damit seiner Favoritenrolle gerecht. „Wir im Sport“ mit einem Hintergrund zu den Paralympics in der japanischen Hauptstadt

 SIEHE SEITE 20



Foto: picture alliance/apa | Marcus Brandt



Gerontokratie. Bekannt?

„Einmischen junger Menschen gewünscht – aber nicht real“

Kiyo Kuhlbach
Referatsleiterin

Marketing und Kommunikation

Die viel beschworene Einmischung junger Menschen wird gern gefordert oder verbal herbeigesehnt. Doch was wir bei realer Betrachtung auch in der Sportlandschaft vorfinden, zeigt das Gegenteil. Der letzte Sportentwicklungsbericht förderte es zu Tage: Der Anteil der über 40- bis 60-Jährigen in Sportvereinsvorständen liegt bei über 50 Prozent. Nur rund vier Prozent der Sport-Führungskräfte sind zwischen 19 bis 26 Jahre alt. Vier Prozent! Welche Anstrengungen der Sport unternimmt und mit welchem Erfolg dies geschieht, lesen Sie in dem Bericht „Junges Engagement“ (Seite 26).

Wir dürfen uns über einige der in dieser Ausgabe beschriebenen Initiativen freuen und uns gleichzeitig genau darauf nicht ausruhen. Denn bei der „Herrschaft der Alten“, der Gerontokratie, zu verharren, kann und darf nicht der Anspruch des organisierten Sports sein.

Diese jungen Engagierten bringen Impulse in den Vereinssport, die bei älteren Sportvereinsvorständen wenig oder nicht bekannt sind. Sie sind selbst Influencer*innen oder folgen diesen (Seite 8). Sie nutzen soziale Medien und bespielen Instagram wie andere die Klaviatur der Sitzungsführung. Beides ist notwendig in Führungsgremien in modernen Sportvereinen.

Erfahren Sie in dieser Ausgabe mehr über das Wertvollste unserer Zivilgesellschaft, die jungen Menschen. Viel Freude bei der Lektüre.

5 Kurz notiert

7 **Leser*innenbefragung** // Mitmachen und gewinnen

8 **Titel** // Influencer*innen im Sport

12 **Interview** // Dr. Christoph Bertling, Sporthochschule Köln, über Soziale Medien und Sport

15 **Das Treffen** // Lara und ihre Influencerin

16 **„Der Bewegende Flur“** // „Faul sein ist verkehrt“

20 **Paralympics** // Eine Nachbetrachtung

22 **Im Gespräch** // Josefine Paul (Bündnis 90/Die Grünen) und ihr „Grüner Plan“

24 **WestLotto Toptalente NRW** // Lisa Boos – Wellenreiten

25 **Sportmedizin** // Erste Hilfe bei Sportunfällen



32 **Interview** // Christian Brüninghoff, Landesjugendring NRW, über junges Engagement

33 **Im Netz gefischt** // Digitale Events

34 **Lesenswert** // Der*Die Ehrenamtler*in unter der Lupe

36 **Sportmanagement** // Spenden/Crowdfunding

39 **Zur Sache** // Laura Hantke und Jens Wortmann (Sportjugend NRW): Jugend an die Macht

39 **Impressum**

Unsere Förderer und Wirtschaftspartner



Pfeifer & Langen



Autos für den Sport!

Opel Mokka Benziner

Park & Go, IntelliLux LED
Matrix Licht, Multimedia
Navi Pro
(1.2 l | 130 PS | Start/Stop)
ab mtl. € 329,-



Opel Mokka Benziner Automatik

Park & Go, IntelliLux LED
Matrix Licht, Multimedia
Navi Pro
(1.2 l | 130 PS | Start/Stop)
ab mtl. € 349,-



Das Auto für die ganze Sportfamilie! Seit mehr als 20 Jahren profitieren Mitglieder in Sportvereinen, Übungsleiter, Funktionäre sowie Schieds- und Kampfrichter von den attraktiven Car-Sponsoring-Möglichkeiten der SPURT GmbH in Kooperation mit ASS!

Dein „12-Monats-Neuwagen-Abo“ in dem alles drin ist:

- Steuern und Versicherung (Haftpflicht; Teil- und Vollkasko)
- Überführungs- und Zulassungskosten
- Jahresfreilaufleistung 20.000 km
- Inklusive Ganzjahresreifen

Weitere Vorteile:

- Keine Anzahlung
- Keine Schlussrate
- Laufzeit: 1 Jahr plus Verlängerungsoption
- Jährliche Option auf einen Neuwagen
- „Begleitetes Fahren ab 17“ möglich

Alle derzeitig erhältlichen Modelle sowie weitere Informationen findet Ihr unter www.mobile-sportler.de

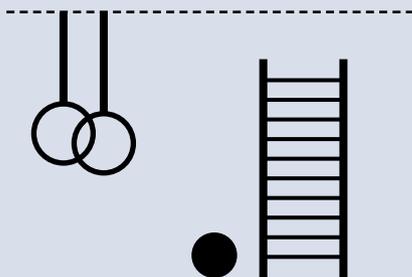
Hinweis: Grundsätzlich sind verschiedene Modelle von derzeit 10 Fabrikaten wie beispielsweise Mercedes-Benz, VW, Opel, Ford, Renault etc. verfügbar (Nutzergruppen ggf. modellabhängig).



ZAHL DES MONATS

6.970

TURN- UND
SPORTHALLEN
GIBT ES IN NRW



Quelle: Sportland.NRW

J-TEAM

WERDET GRÜNDER*INNEN! ODER SEID IHR ES SCHON?

Die Sportjugend NRW unterstützt junge Gründer*innen für sportliche „Start-ups“.

- Ihr seid in Eurem Verein, Bund oder Verband mindestens vier Jugendliche im Alter von 13-26 Jahren?
- Ihr engagiert Euch ehrenamtlich bzw. habt Lust, dies zu tun?
- Ihr möchtet Eure eigenen Ideen einbringen und umsetzen?
- Und das alles zeitlich flexibel?

Dann gründet ein J-TEAM und beantragt bei uns ein Starterpaket mit vielen tollen T-Shirts, einem Moderationskoffer, einem Essensgutschein, einer 200 Euro-Projektförderung und vielem mehr.

Weitere Informationen: go.sportjugend.nrw/jteams



NRW STÄRKT SPORTVEREINE

FÖRDERPROGRAMM
„CORONAHILFE BREITENSPO RT NRW“

Mit dem neu aufgelegten Programm unterstützt die Landesregierung die rund 9.000 Sportvereine in Nordrhein-Westfalen, die pandemiebedingte Mitgliederverluste zu verzeichnen haben und nun vor der Herausforderung stehen, ihren Übungsbetrieb trotz geringerer Einnahmen wieder auf das ursprüngliche Niveau anzuheben.

SOFORTAUSZAHLUNG

Aus dem Programm „Coronahilfe Breitensport NRW“ können diese Sportvereine nun auf Antrag eine „Billigkeitsleistung“ in Höhe von bis zu 30 Euro pro verlorener Mitglied erhalten. Abzüglich eines Sockelbetrages von 1.000 Euro wird die Hälfte des so errechneten Betrages zur Milderung der Einnahmeverluste sofort ausgezahlt. Gewinnt der Verein Mitglieder zurück, wird dies im Frühjahr 2022 mit einer entsprechenden Auszahlung der zweiten Hälfte honoriert.

Die Mittel können seit dem 27. September über das Förderportal des Landessportbundes NRW beantragt werden.

„Hierdurch wird die wichtige Arbeit der Sportvereine gestärkt, die durch die pandemiebedingten Unter-sagungen und Einschränkungen gelitten hat“, sagt Staatssekretärin Andrea Milz. „Denn insbesondere der Verlust von rund 126.000 gemeldeten Kindern und Jugendlichen trifft den organisierten Sport schwer.“

Weitere Informationen:

coronahilfe-breitensport@lsb.nrw

foerderportal.lsb-nrw.de

MEHR GELD FÜR KLIMANEUTRALE SPORTSTÄTTEN

An allen Ecken und Kanten deutscher Sportstätten muss saniert und zur Reduzierung von CO₂-Emissionen beigetragen werden. Etwa 7,5 Millionen Tonnen CO₂ verursachen die rund 230.000 Sportstätten in Deutschland jährlich. Zurückzuführen ist dies auf den milliarden schweren Sanierungsstau. Auf der Agenda stehen: Heizung, Warmwasser, Beleuchtung, Isolierung, die Verwendung nachwachsender Rohstoffe und der Ausbau etwa von Photovoltaikanlagen.

Vor diesem Hintergrund fordert die IAKS (Internationale Vereinigung Sport- und Freizeiteinrichtungen) Deutschland massive Finanzspritzen. „Zu viele Sporthallen in Deutschland sind buchstäbliche CO₂-Schleudern“, sagt Prof. Dr. Kähler, Vorstandsvorsitzender der IAKS Deutschland. Von Bund, Ländern und Kommunen werde noch zu wenig auf Nachhaltigkeit und Klimaschutz beim Bau von Sportstätten geachtet.

Quelle: DOSB Presse

FORDERUNG STEFAN KLETT

„HÖHERE PRIORITÄT DES SPORTS INNERHALB DER NÄCHSTEN BUNDESREGIERUNG“



Foto: AdobeStock @Katja Xenikis

LSB-Präsident Stefan Klett hat – laut Deutschlandfunk am 19. September – eine „höhere Priorität des Sports innerhalb der nächsten Bundesregierung“ gefordert. Dazu müsse ein Staatsminister oder eine Staatsministerin im Bundeskanzleramt oder beim Kanzleramtsminister installiert werden. Als Blaupause könne das Modell in Nordrhein-Westfalen dienen, wo der Sport bei Ministerpräsident Laschet angesiedelt ist. In der Bundesregierung kümmert sich derzeit das Innenministerium auf Staatssekretärs-Ebene um das Thema Sport.

NRW-SPORTPLAKETTE

32 ENGAGIERTE BÜRGER*INNEN AUSGEZEICHNET



Foto: Andrea Bowinkelmann

Andrea Milz, NRW-Staatsekretärin für Sport und Ehrenamt, hat in Vertretung von Ministerpräsident Armin Laschet die Sportplakette des Landes Nordrhein-Westfalen verliehen. Bei einer Festveranstaltung in Münster würdigte sie gemeinsam mit LSB-Präsident Stefan Klett die Verdienste von 32 Bürger*innen, die sich nachhaltig im Sport engagieren. Die Sportplakette ist die höchste Auszeichnung, die das Land für herausragendes Engagement im Sport vergibt. Seit der Stiftung 1959 durch die damalige Landesregierung wurden bisher 908 ehrenamtlich Engagierte, Sportlerinnen und Sportler sowie drei Mannschaften mit der Sportplakette des Landes ausgezeichnet.

Alle Ausgezeichneten im Überblick:

➔ go.lsb.nrw/sportplakette2021

SIE SIND GEFRAGT

MITMACHEN UND GEWINNEN!

Tolle Preise winken allen Teilnehmer*innen der Wir im Sport-Leserbefragung*. **HINTERGRUND:** Seit Anfang 2021 haben wir die Zeitschrift des Landessportbundes frisch für Sie neu gestaltet inkl. des Online-Magazins. (➔ [MAGAZIN.LSB.NRW](https://magazin.lsb.nrw)) Nun möchten wir wissen: Wie gefällt Ihnen das Magazin? Was ist klasse? Was können wir noch verbessern?

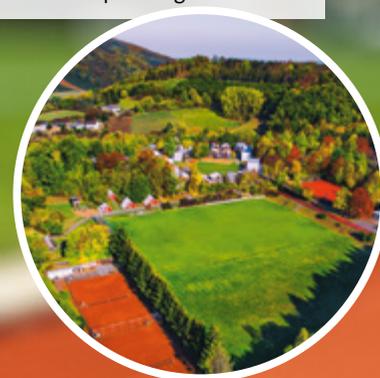
LESER*INNENBEFRAGUNG:

➔ [GO.LSB.NRW/WIS-LESERBEFRAGUNG](https://go.lsb.nrw/wis-leserbefragung)

*Die Online-Befragung läuft noch bis zum 15. Oktober. Im Falle einer Teilnahme an dem Preisausschreiben wird keine personenbezogene Auswertung vorgenommen. Die Preise werden verlost und die Gewinner*innen werden benachrichtigt.

1. PREIS

Ein Wochenende im LSB-Sport- und Tagungszentrum in Hachen für zwei Personen mit Vollpension, Schwimmbad, Sauna und Sportmöglichkeiten!



hummel

WEITERE PREISE:

Laptopaschen, Sportbags und die berühmten Schweinehunde





SPORTLER BEI INSTA & CO.

„Nur Dank Social Media bin ich als Läufer dahin gekommen, wo ich jetzt stehe. Sonst müsste ich viel mehr als Physiotherapeut arbeiten und hätte weniger Zeit für meinen Sport“, so David Schönherr vom Verein „Laufsportfreunde Münster“. ➔



David zählt zu den Top-15 Marathonläufern in Deutschland. Mit knapp 45.000 Abonnenten ist er ein gefragter Influencer in Münsters Sportszene und darüber hinaus. Schon seit Jahren produziert er mithilfe eines kleinen Teams täglich Videos und Fotos für seinen Instagram-Kanal (**Adresse: @schonherrdavid**), baute so große Reichweiten auf und geriet schließlich in den Fokus von Werbepartnern.

„Instagram hat mir geholfen, mich als Sportler zu vermarkten und mir eine finanzielle Grundlage zu schaffen“, sagt Schönherr, „besonders in der Coronakrise konnte ich mich so meinen Werbepartnern präsentieren, denn schließlich fanden kaum Wettkämpfe statt.“ Der Läufer kennt sich in der Leichtathletik-Szene aus und beobachtet, dass es ohne Instagram & Co. für Sportler nicht mehr geht und fast schon ein Zwang herrscht, hier



mitzumachen, wenn es darum geht, Sponsoren zu gewinnen. Schönherr wagt sogar die These, dass es Sponsoren inzwischen mehr um Reichweiten als um die sportlichen Leistungen und Erfolge der Leichtathleten geht. Zur Wahr-

heit gehört auch, dass ein Influencer wie David immer unter dem Druck steht, möglichst hohe Klickraten- und Likezahlen zu erhalten, um dem Kunden den Erfolg der Produktplatzierung nachzuweisen.



David Schönherr beim Citylaufen in seiner Heimatstadt Münster. Viele kennen ihn – auch aufgrund seines Instagram-Auftritts



Digitale Türen

Als Sportverein einen Influencer in den eigenen Reihen zu haben, ist ein Glücksfall. Denn der kann digitale Türen öffnen. Die Laufsportfreunde Münster dürfen sich daher darüber freuen, dass Schönherr nicht nur Vereinsmitglied ist, sondern,

wenn nötig, bei Instagram & Co. tatkräftig unter die Arme greifen kann und zum Beispiel durch das Teilen von Vereinsbeiträgen auf seinem Profil zur Verfügung steht. Diese Chance sollte man als Verein nutzen...

„Wenn der Club einen Instagram-Account hat, heißt das nicht, dass der Bekanntheitsgrad des Accounts von selbst durch die Decke geht. Um einen attraktiven Instagram-Kanal aufzubauen, sollte man Know How mitbringen wie Social Media funktioniert, Arbeit und Zeit investieren und die gängigsten Verwendungen von Story, Reels (kleine Filme), Filtern & Co.



Karla Borger (links) aus Düsseldorf ist Influencer*in mit über 14.000 Followern. Im Bild mit ihrer Beachvolleyball-Partnerin Julia Sude



beherrschen“, erklärt Kiyo Kuhlbach, LSB-Referatsleiterin Marketing/Kommunikation. Man müsse sich klarmachen, dass man als Sportverein nicht den Status eines Influencers inne hat, selbst wenn man viele Follower hat. Ein Verein spiegelt auf seinen Kanälen vor allem das Vereinsleben wider. „Das wichtigste Unterscheidungskriterium ist: Man kann sich Influencer nennen, wenn man sich und seinen Kanal erfolgreich vermarktet. Im Klartext: er oder sie bekommt Geld dafür, dass er Produkte in seinen Postings zeigt und somit bewirbt. Dies ist bei Sportvereinen nicht gegeben.“

NRW Sportler*innen und ihre Instagram-Follower

LUISA SOPHIE MERKENTRUP 127 TSD

Landwirtschaftlichen Reitverein Kalthof | Reiten

TIMO BOLL 98,6 TSD

Borussia Düsseldorf | Tischtennis

KONSTANZE KLOSTERHALFEN 84,2 TSD

TSV 04 Bayer Leverkusen | Leichtathletik

DAVID SCHÖNHERR 44,9 TSD

Laufsportfreunde Münster | Marathonläufer

THORBEN BLECH 16,9 TSD

TSV Bayer Leverkusen | Stabhochsprung

KARLA BORGER 14,2 TSD

DJK TuSA 06 Düsseldorf | Beachvolleyball

MAX HOFF 11,9 TSD

Kanusport-Gemeinschaft Essen | Kanu

KARL RICHARD FREY 10 TSD

JC 71 Düsseldorf | Judo

Stand September 2021



DIREKTER DRAHT ZU DEN FANS

DR. CHRISTOPH BERTLING VOM INSTITUT FÜR KOMMUNIKATIONS- UND MEDIENFORSCHUNG DER DEUTSCHEN SPORHOCHSCHULE KÖLN ÜBER SPORTLER*INNEN UND SOZIALE MEDIEN.



WARUM GIBT ES INZWISCHEN SO VIELE SPORTLER*INNEN, DIE AUF INSTAGRAM AKTIV SIND?

Für viele ist es aufgrund ihrer schlechten finanziellen Absicherung schlichtweg eine Notwendigkeit geworden, in den Sozialen Medien aktiv zu sein, um Sponsoren zu finden und damit Geldeinnahmen zu generieren.

IST DIE FINANZIELLE SITUATION DENN SO SCHLECHT?

Ja, sehr oft befinden sich Athlet*innen in einer Drucksituation und können sich nur über „Instagram-Aktivitäten“ eine finanzielle Basis für einen gesicherten Lebensstandard oder Trainingsmaterial aufbauen.

NEBEN DEM FINANZIELLEN ASPEKT - WAS SIND AUSSERDEM ANREIZE FÜR SPORTLER*INNEN, BEI INSTAGRAM VERTRETEN ZU SEIN?

Selbst wenn sie finanziell abgesichert sind, ist zwecks Imagepflege, Reputation und Motivation durch positives Feedback, ein Instagram-Account scheinbar unerlässlich. Schließlich haben nur wenige einen Pressesprecher. Doch dank der kostenfreien Instagram-App können sie direkten Kontakt zu ihrer Fangemeinde aufbauen, selbstständig Inhalte publizieren und Reichweiten aufbauen.

WELCHE NACHTEILE SEHEN SIE, STICHWORT SHITSTORM?

Diese Gefahr sollte man auch als Sportler*in durchaus im Hinterkopf haben, wenn man in den sozialen Medien aktiv ist. Es ist daher sehr wichtig, für das Thema Kommunikation zu sensibilisieren, auf Gefahren wie Shitstorms aber auch auf Chancen hinzuweisen.

WORAUF KOMMT ES DABEI AN?

Sie müssen ein Gefühl dafür bekommen, was geht oder was nicht geht. Ich rate daher dringlich, sich schulen zu lassen und vorsichtig zu agieren.

WELCHE GEFAHREN LAUERN NOCH?

Viele Akteure nutzen ihren Instagram-Account, um Kontrahenten zu beobachten. Das kann motivieren, kann aber auch brandgefährlich sein und demotivieren. Denn genau hier besteht die Gefahr, von Mitbewerber*innen getäuscht zu werden, da durch Fake-News und perfekt inszenierte Fotos und Videos falsche Schlüsse gezogen werden können und man in die Irre geführt wird.

Ortswechsel Unna. Hier trifft Lara Benkner auf einem Reiterhof ihren Star, die Reiterin Luisa Sophie Merkentrup. Siehe Seite 15 „Das Treffen“. Lara ist begeisterte Pferdenärrin und reitet für den Verein Mülheim Mintard. Schon lange folgt sie dem Instagram-Account von Luisa (**Adresse: @luisa-merkentrup**) vom Landwirtschaftlichen Reitverein Kalthof. Die 24-Jährige hat 127.000 Abonnenten, ist in der deutschen Reiterszene sehr beliebt und hat sogar ein eigenes Modelabel für Hoodis und T-Shirts.

Kritischer Fan

Lara checkt mehrmals täglich den Newsfeed und die Storys ihres Idols, greift Trainings-Tipps auf und lässt sich hin und wieder auch gerne mal von Produktempfehlungen verleiten. Doch sie ist durchaus kritisch und lässt sich nicht so schnell von den tollen Beiträgen beeinflussen:



Luisa Sophie Merkentrup ist in der „Insta“-Szene ein Star mit Followern und Fans



ANZEIGE

PER FERNSTUDIUM WEITERBILDEN

- Master Sportbusiness Management
- Master Trainingswissenschaft und Sporternährung **NEU**
- Bachelor Sportbusiness Management
- Sportökonom (FH)
- Geprüfter Sportfachwirt (IHK)
- Sportmanagement
- Fußballmanagement
- Sportkommunikation
- Social Media und Content im Sport **NEU**
- Spielanalyse & Scouting
- Spielerberater **NEU**
- Sport-Mentaltraining

ANERKANNTE ABSCHLÜSSE

IST-Hochschule für Management | IST-Studieninstitut
www.ist-hochschule.de | www.ist.de

**STUDIEN-
VARIANTEN:
TEILZEIT, VOLL-
ZEIT UND
DUAL**



Bildung,
die bewegt

„Mir ist klar, dass viele Fotos perfekt inszeniert sind, Filter genutzt wurden und die Realität anders aussieht. Es steckt viel Arbeit, Disziplin und Zeit dahinter, bis ein Profil so aussieht und trotz Werbe-Charakter sind die Inhalte relativ authentisch.“

Unterm Strich profitiere sie von den Inhalten, so Benkner. Lust, ihr nachzueifern und selbst Instagram-Star zu werden, hat sie aber nicht – auch, wenn es manchmal verführerisch ist, auf diesem Weg Produkte kostenfrei testen zu können. Doch der Aufwand ist ihr einfach zu groß: „Instagram-Star zu sein ist eben ein Vollzeitjob. Da bin ich ganz realistisch. Ich folge lieber den Accounts meiner Vorbilder. So bleibt mir selbst wgenug Zeit, mich um mein Pferd zu kümmern.“

Die Werbeindustrie

Besonders junge Sportler*innen – Lara ist ein gutes Beispiel – verbringen täglich mehrere Stunden auf Social Media und glauben oft den Meinungen und Empfehlungen von Influencern, die so zu wichtigen Meinungsmachern und Markenbotschaftern werden. Daher ist es auch wenig verwunderlich, dass sich die Werbeindustrie gerne die große Netzwerkreichweite, das Ansehen und das Vertrauen der Community von Influencer*innen zur persönlichen Konsumentenansprache zunutze macht, besonders dann, wenn altbekannte Werbemaßnahmen nicht mehr wirken und großer Konkurrenzdruck am übersättigten Markt herrscht.

Dann gilt es, neue Zielgruppen zu erreichen, Kunden zufriedenzustellen und sie für ein Produkt mithilfe von Influencern zu begeistern und so die wahrgenommene Wertigkeit des eigenen Produkts oder eigenen Angebots vermeintlich zu steigern. Die Sport-Influencer*innen werden zum Sprachrohr der Industrie, wofür diese ihnen im Gegenzug – abhängig von den jeweiligen Reichweiten – mitunter viel Geld bezahlt. Weiteres Plus für die Unternehmen: Sie umgehen mit Hilfe von Influencern viel genutzte „Ad-Blocker“ und landen mit ihren Botschaften direkt bei den Usern. Kooperationen mit der Industrie sind eine große Chance für viele Sportler*innen, besonders für die, die nicht finanziell durch Werbeverträge abgesichert sind, sondern oft nur über ein geringes Einkommen verfügen.

Sportler*innen wie Luisa Mercktrup oder David Schönherr, die nicht so im Rampenlicht stehen und keine „Premiumsportart“ ausüben, nutzen ihren Kanal zur Selbstvermarktung und finden sich verstärkt auf dem Werbemarkt. „Es kommt auf die perfekte Selbstinszenierung an, um vorteilhaft, sportlich und attraktiv auszusehen. Die Abhängigkeit von den Auftraggebern sollte man kennen. Dies nehmen die meisten Influencer*innen in Kauf und haben es im Blick“, erläutert Kiyo Kuhlbach.

MILLIONEN FANS



Instagram hat mehr als eine Milliarde Nutzer und zählt damit zu den weltweit erfolgreichsten Playern der Sozialen Netzwerke. Der Onlinedienst ist eine kostenlose App zum Teilen, Liken und Kommentieren von Fotos und Videos und bietet damit den idealen Mix aus sozialer Vernetzung, Kommunikation und Selbstinszenierung.

Auch viele Sportler*innen in Deutschland haben einen Kanal auf Facebook, Instagram, Twitter oder Youtube und sind große und kleine Stars. Täglich teilen sie hier mit ihrer Community Fotos vom Training oder Wettkampf und setzen dabei – vermeintlich ganz zufällig – Produkte wie beispielsweise Laufschuhe in Szene. Nicht selten haben diese Influencer*innen (engl. to influence: beeinflussen) mehrere Hunderttausende bis hin zu zig Millionen Fans und üben so einen immensen Einfluss auf deren Verhalten aus.



DAS TREFFEN

Normalerweise begegnen sich Influencer*innen und ihre Follower*innen im Netz. „Wir im Sport“ hat sie in der realen Welt zusammengebracht. Lara Benkner traf ihren „Star“ Luisa Merckentrop. Bei Instagram folgen Luisa 127.000 Menschen.

Luisa, triffst du oft Follower*innen, bzw. „Fans“ in der realen Welt?

Ich bin viel auf großen Turnieren oder Reitsportmessen unterwegs. Da kommt es schon zu einigen Begegnungen. „Fans“, den Begriff finde ich nicht so gut. Ich bin eigentlich eine ganz normale Person und bin froh, wenn ich in Kontakt komme. Ich hatte mal ein „Fan“-Treffen, da haben Mädels geweint und waren ganz aufgeregt, mich zu treffen. Die haben richtig gezittert. Ich hab gesagt: „Hey, in bin doch auch nur ein Mensch“.

Lara, wie bist du eigentlich auf Luisa gestoßen?

Über eine Freundin. Die folgte Luisa bei Instagram. Ich habe mir ihren Account dann auch angeschaut und war inspiriert.

Luisa, was postest du denn eigentlich?

Hauptsächlich „Pferde-Content“, d.h. zum Beispiel Turniervideos oder -fotos, da unterstützen mich Fotograf*innen. Und natürlich steht auch die Kooperation mit Firmen im Vordergrund. Da präsentiere ich Outfits. Übrigens: Ich finde das Wort „Influencer*in“ blöd. Mir gefällt „Content Creator“ viel

besser. Es geht doch darum, authentisch hinter einer Marke zu stehen und nicht darum, jemanden zu manipulieren.

Wie profitiert Lara aus deiner Sicht von deinen Postings?

Nun, ich gebe zum Beispiel auch Trainingstipps, wie halte ich die Pferde fit, was mache ich mit jüngeren oder älteren Pferden. Durch meine große Reichweite kann ich auch eine Plattform bieten für Fragen, die viele in der Szene beschäftigen.

Lara, was würdest du sagen, wie du profitierst?

Luisa hatte zum Beispiel einige Tipps zum Springen gepostet. Das habe ich dann mit meinem Pferd ausprobiert. Und natürlich schaue ich auch gerne, wie Luisa zum Beispiel Reitklamotten präsentiert. Und ja, ich habe mir daraufhin auch schon Sachen gekauft.

Luisa, kann man davon leben?

Ja, ich könnte davon leben. Das ist ein Beruf. Aber ich habe halt gerne nicht nur ein Pferd im Stall. Deshalb mache ich noch ein paar andere Jobs.

Luisa, bist du in einem Reitverein?

Ja, im Reitverein Kalthoff.

Könnte dein Verein von dir als „Influencerin“ profitieren?

Ja, schon. Zum Beispiel bei der Ausrüstung eines Jugendturniers meines Vereins wurden Teile der Ausrüstung von einem meiner Sponsoren gestellt. Da habe ich den Kontakt gemacht.

Wie oft postest du?

Eigentlich jeden Tag und ich beschäftige mich schon sehr damit, was ich als nächstes online stelle. Aber es darf kein Zwang werden, dann würde ich etwas anderes machen.

Lara, wie oft schaust du bei Luisa vorbei?

Jeden Tag! Man ist ja in meinem Alter ständig bei Instagram...



**„Ich finde
das verkehrt,
so faul
zu sein“**

Ein Bewegungsparcours im Seniorenheim? Das ist eine einfache, aber auf der Hand liegende Idee: „Der Bewegende Flur“ ermöglicht es, alten Menschen wieder körperliche Aktivität in den Alltag zu integrieren.

Am Freitag Vormittag knubbelt es sich auf dem Flur von Wohnbereich 1. Mit vorsichtigen kleinen Schritten tasten sich vier Frauen (und zwei Rollatoren) an den Handlauf heran. Die helfende Hand von Übungsleiterin Susanne Weißgerber dirigiert die Vier an die Stange. Hintereinander wie Ballett-Tänzer*innen stehen sie in Position. Die Gruppe startet mit „Seit-Ran“: Ein Bein seitwärts ausstrecken und zurück ziehen. Frau Lorra mit ihren topmodernen schwarzen Adidaschuhen mit pinkem Glitzer absolviert die Übung hochkonzentriert mit nach innen gerichtetem Blick. Frau Schlingschröder kämpft mit ihrem Rollator, der nicht so will wie sie, aber schon eilt die Betreuungsassistentin zu Hilfe und arretiert die Bremse.

Der Einrichtungsleiter: **„Wir bieten den Menschen das, was sie ihr ganzes Leben lang gemacht haben.“**

An diesem Vormittag werden die vier Bewohnerinnen des AWO Seniorenzentrums Schalke neun dieser „Alltagsübungen“ meistern. Das tun sie erst zum dritten Mal, denn das Mobilitätstool „Der Bewegende Flur“ ist neu und noch in der Pilotphase. Die Idee dahinter: Die Senior*innen sollen langfristig dazu animiert werden, an den Bewegungsplakaten im Flur selbstständig kleine Übungen durchzuführen. Ein „Bewegungsweg“ für Pflegeeinrichtungsbewohner*innen. Dazu werden die Teilnehmer*innen zunächst in mehreren Übungsstunden in der Gruppe angeleitet, bevor sie sich selbst auf die Strecke begeben. Ihre Übungsleiterin Susanne Weißgerber von der Erler SG gehört einem Verein an, der nach einer Förderung im Projekt „Bewegende Alteneinrichtungen und Pflegedienste 2.0“ schon auf reichlich Kooperationserfahrung mit dem Seniorenzentrum Gelsenkirchen-Schalke zurückblicken kann. „Es ist eine Selbstverständlichkeit, mit Sozialen Einrichtungen zusammenzuarbeiten“, findet SG-Vorstandsmitglied Astrid Grobe, die an diesem Vormittag ebenfalls zuschaut.



Die Angehörigen: **„Mama macht Sport? Die ist doch 83!? Toll, wir sind wirklich stolz auf sie.“**

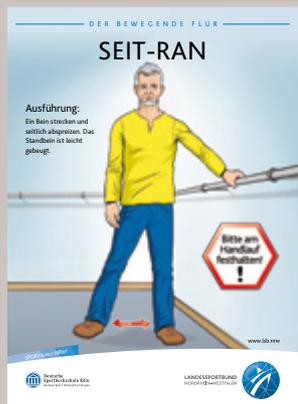


Wie geht es weiter?



Das Projekt „Bewegende Alteneinrichtungen und Pflegedienste 2.0“ setzt auf den Tandem-Gedanken: Sportvereine und ambulante oder stationäre Pflegeeinrichtungen bieten gemeinsam Bewegungsangebote an. Um beide Tandempartner noch enger zusammenzuführen, wurde in Kooperation mit der Deutschen Sporthochschule ein niederschwelliges und alltagstaugliches Mobilitätstool entwickelt – „Der Bewegende Flur“.

Die Betreuungskräfte der Senioreneinrichtungen und Übungsleitungen der Sportvereine können ab 2022 in Online- oder Präsenzveranstaltungen gemeinsam geschult werden. Auch in Zeiten von möglichen Zugangsbeschränkungen ist das ein tolles Tool, denn durch die Qualifizierung von Übungsleitungen und Betreuungskräften kann das Bewegungsangebot trotz Zugangsbeschränkungen fortgeführt werden. Außerdem schafft es Freude – das ist schon fast ein wöchentliches Mini-Event. Und es ist sichtbar für jeden, weil es auf dem Flur stattfindet – somit stärkt es das Zusammengehörigkeitsgefühl in der Einrichtung.



Jetzt 2022 vordenken!

„Wir freuen uns, wenn Bünde jetzt schon darüber nachdenken, im kommenden Jahr Qualifizierungen für ‚Der Bewegende Flur‘ zu organisieren.“



Katrin Brandenburg, Projektkoordinatorin
E-Mail: Katrin.Brandenberg@lsb.nrw

→ Lange waren Sport und Bewegung im Haus nicht möglich. In den letzten Wochen hat das Seniorenzentrum die Bewegungsangebote mit Eigenmitteln wieder hochgefahren – und ist froh über den „Bewegenden Flur“ mit der Erler SG. Einrichtungsleiter Achim Schwarz beschreibt den hohen Stellenwert der Sportangebote: „Viele unserer Bewohner*innen haben früher Sport gemacht. Es bedeutet für sie Lebensqualität, Gesundheit und Selbstbewusstsein, sich bewegen zu können. Für Menschen mit Demenz ist es doppelt gut, weil sie einen gesteigerten Bewegungsdrang haben.“

Erstmal hinlegen

Die Sportlerinnen selbst sind begeistert. Eva Walendy ist 92 und macht im Haus zweimal die Woche Sport. Nach einem Beckenbruch muss sie das, sonst büßt sie ihre Mobilität weiter ein. „Mir tut das gut, ich kann mich schon wieder besser bewegen“, sagt sie. Aber man spüre auch die Anstrengung: „Hinterher ist man müde und muss sich hinlegen.“ Für ihre Freundin, die 82-jährige Helga Schlingschröder ist der Fall klar: „Ich finde es einfach verkehrt, nur im Zimmer zu sitzen und faul zu sein. Ich denke auch manchmal, dass ich keine Lust habe. Aber man trifft Leute und kommt raus und bewegt sich. Das ist doch wunderbar!“

Die Vereins-Verantwortliche: „**Kooperationen mit Sozialen Einrichtungen sind für uns selbstverständlich. Wenn ich noch mehr Übungsleiterinnen hätte, könnte ich noch mehr Kooperationen eingehen.**“



Die Übungsleiterin: „**Kinder und Ältere haben diesen Willen: Das kann ich!**“

ANZEIGE

MODERNE SPORTSTÄTTEN 2022

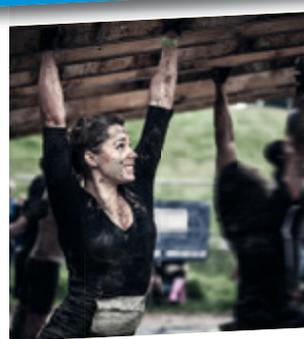
LÖSUNGEN FÜR BEWEGUNGSRÄUME

Seit vielen Jahren bringt **PLAYPARC** Menschen in Bewegung. Sei es durch Bewegungsparcours, Calisthenics-Anlagen, Obstacle Course Racing (OCR) oder Spielgeräte für Kinder. Gerne erstellen wir Ihnen eine individuelle Anlage.



PLAYPARC

Mehr Spielraum für (Bewegung)



T 05253 40599-0  [PLAYPARC.de](https://www.playparc.de)



Selbstbewusster Valentin Baus. Auf das Statement eines Journalisten, er leide an der Glasknochen-Krankheit, antwortete der Tischtennis-Spieler: „Ich leide nicht an der Krankheit, ich habe sie.“

Valentin wurde bereits 2013 vom Landessportbund NRW mit einem Stipendium für hoffnungsvolle Nachwuchs-Leistungssportler*innen gefördert.

PARA-LEISTUNGSSPORT AUF WACHSTUMSKURS

VALENTIN BAUS GEHÖRT SEIT JAHREN ZUR WELTSPITZE. SEINE EXTRAKLASSE IM TISCHTENNIS KRÖNTE ER BEI DEN PARALYMPICS IN TOKIO, DIE AM 6. SEPTEMBER ZU ENDE GINGEN, MIT EINEM VIEL BEACHTETEN SIEG. BAUS GEHÖRT ZU EINER REIHE VON TOP-ATHLETH*INNEN AUS NRW, DIE DEN PARA-SPITZENSORT ÖFFENTLICHKEITSWIRKSAM VERTRETEN UND ZU SEINER STEIGENDEN POPULARITÄT BEITRAGEN.

Weltweit tragen die Erfolge von Sportler*innen bei Paralympischen Spielen dazu bei, den Umgang und den Blick auf Menschen mit Behinderungen zu verändern. Und nicht nur das. Kommentatoren billigen den Paralympics sogar zu, das idealere Olympia zu sein, da die individuelle Leistung mehr im Fokus stehe als die Fixierung auf Medaillen. Ob das die Athlet*innen genauso sehen, sei dahingestellt. Doch der Parasport ist auf Wachstumskurs. Mehr als vier Milliarden Menschen in rund 150 Ländern haben die Spiele in Tokio im TV verfolgt. Rekord war ebenfalls die Beteiligung von rund 4.400 Athlet*innen. Mit insgesamt 18 von deutschen 43 Medaillen unterstrichen die NRW-Athlet*innen dabei den Anspruch von Nordrhein-Westfalen als Sportland Nummer 1 in Deutschland. Man darf auf die weitere Entwicklung gespannt sein. Weitere Informationen: → go.lsb.nrw/teamsporlandnrw



**Interview mit
Reinhard Schneider**
Vorstandsvorsitzender des Behinderten-
und Rehabilitationssportverbandes NRW

→ **MAGAZIN.LSB.NRW**

1

Valentin Baus | Para Tischtennis • Einzel

Taliso Engel | Para Schwimmen • 100m Brust

Johannes Floors | Para Leichtathletik • 400m

Markus Rehm | Para Leichtathletik • Weitsprung

Felix Streng | Para Leichtathletik • 100m

Annika Zeyen | Para Radsport • Einzelzeitfahren

2

Irmgard Bensusan | Para Leichtathletik • 100m

Irmgard Bensusan | Para Leichtathletik • 200m

Léon Schäfer | Para Leichtathletik • Weitsprung

Thomas Schmidberger | Para Tischtennis • Einzel

Thomas Schmidberger | Para Tischtennis • Team

Felix Streng | Para Leichtathletik • 200m

Annika Zeyen | Para Radsport • Straßenrennen

3

Sebastian Dietz | Para Leichtathletik • Kugelstoßen

Johannes Floors | Para Leichtathletik • 100m

Regine Mispelkamp | Para Dressur • Einzel-Kür

Thomas Rau | Para Tischtennis • Team

Léon Schäfer | Para Leichtathletik • 100m

„GRÜNER PLAN“



Interview im Landtag: Angenehmes Gespräch mit Josefine Paul (mitte), LSB-Referatsleiterin Kiyoko Kuhlbach und LSB-Redakteur Theo Düttmann

Frau Paul, sie haben eine sportliche Biografie. Auch der Vereinssport ist Ihnen nicht fremd.

Das stimmt. Ich habe in meiner Jugend als Verteidigerin bei Saxonia Münster in der Westfalenliga gespielt. Und ich konnte, das sagt man mir nach, immer gut grätschen. Aber, und darauf lege ich Wert, ich habe kaum eine gelbe Karte bekommen. Ich konnte das also ziemlich gut. Und ja, ein wenig kann man das sicherlich auch auf meine politische Arbeit übertragen. Vor allem habe ich beim Fußball aber Teamplay gelernt und auch den respektvollen Umgang miteinander – das gilt für sportliche, aber auch für politische Mitbewerber*innen.

Das Hochwasser hat auch im Sport brutal seine Spuren hinterlassen. Viele Sportstätten sind zerstört. Was sind Ihre Eindrücke?

Die Flutkatastrophe hat die Menschen auf dramatische Art und Weise getroffen – und natürlich vor keinem Lebensbereich Halt gemacht. So sind auch zahlreiche Vereinsheime zerstört, Sportplätze unterspült,



Das ausführliche
Interview

➔ [MAGAZIN.LSB.NRW](https://magazin.lsb.nrw)

Sporthallen beschädigt worden. Es ist deshalb wichtig, dass die Hilfen von Bund und Land in diese Infrastruktur wie versprochen schnell und unbürokratisch fließen

und auch langfristig beim Wiederaufbau in den kommenden Wochen und Monaten der Sport nicht vergessen wird. Gerade vor dem Hintergrund der sozialen Bedeutung des Sports müssen wir den betroffenen Vereinen und Ehrenamtlichen den Rücken stärken. vielerorts haben sie sofort mit angepackt und auch beim Wiederaufbau des sozialen Miteinanders bieten die Sportvereine Halt und Stütze für die Menschen in ihren Gemeinden. Umso dankbarer können wir sein, dass benachbarte Vereine, der LSB und Vereine aus ganz NRW jetzt großartige Unterstützung leisten.

Welche akuten und längerfristigen Maßnahmen leiten Sie daraus für den NRW-Sport ab?

„Konsequenter Klimaschutz ist unerlässlich, der nicht nur auf dem Papier steht, sondern auch mit konkreten und ambitionierten Maßnahmen hinterlegt ist. Neben

JOSEFINE PAUL IST FRAKTIONS-VORSITZENDE VON BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN UND SPORTPOLITISCHE SPRECHERIN DER LANDTAGSFRAKTION IHRER PARTEI. DIE FLUTKATASTROPHE HAT AUCH BEI PAUL TIEFE EINDRÜCKE HINTERLASSEN. EIN GESPRÄCH U.A. ÜBER KLIMAKRISE UND SPORT...

dem Klimaschutz muss auch die Klimafolgenanpassung vorangetrieben werden. Gerade unsere Kommunen spielen eine bedeutende Rolle bei der Umsetzung und brauchen dafür die finanzielle und personelle Unterstützung des Landes.

Konkret für den NRW-Sport heißt das: Auch Sportstätten sind vom Klimawandel und seinen Folgen betroffen. Das bedeutet zum einen, dass wir unsere Sportstätten widerstandsfähiger machen müssen und andererseits können Sportstätten einen Beitrag zum Klimaschutz leisten. Dazu braucht es nicht nur Geld, sondern auch Know-How. Expert*innen beispielsweise beraten Sportvereine, wie Sportstätten weniger schadensanfällig gestaltet und umgebaut werden können. Mehr Grün auf Sportstätten insgesamt, damit Regen besser versickern kann. Gleichzeitig können Bäume für Schatten in den zunehmend heißen Sommern sorgen.

Die Landesregierung hat ein 300 Mio. Euro-Förderprogramm „Moderne Sportstätte 2022“ aufgelegt. Sie sprechen sich daneben bzw. darüber hinaus für einen „Grünen Sportplan“ aus.

Tatsächlich brauchen wir das Wiederaufleben des „Goldenen Plans“, nur diesmal in grün. Damals war der „Goldene Plan“ – 15 Jahre nach dem Krieg – ein sehr großes (Wieder)aufbauprogramm für Sportstätten. Heute sind viele Sporthallen, -plätze und Schwimmbäder marode. Es gibt einen riesigen Investitionsstau. Den wollen wir beseitigen und dabei muss die Nachhaltigkeit eine große Rolle spielen. Klimaschutz, Klimaanpassungsmaßnahmen, energetische Sanierung: das muss immer mitgedacht werden. Aber auch das Thema Barrierefreiheit wollen wir mit-

denken. Moderne Sportstätten sind inklusive Sportstätten, die allen Menschen das Sporttreiben ermöglichen.



Auch der Sport kommt in vielerlei Hinsicht zunehmend an seine Grenzen. Kann es ein „Weiter so“ geben oder sehen Sie Zeichen deutlicher Veränderungen?

Aus meiner Sicht gibt es einen Willen zum Aufbruch. Ein „Weiter so“ können wir uns nicht leisten. Es ist ganz viel in Bewegung. Es gibt zum Beispiel Athlet*innen, die sagen: „Unsere Interessen stehen gar nicht mehr im Fokus“. Die Frauen wollen endlich mehr Mitsprache in den Führungsgremien von Vereinen und Verbänden. Die Rassismus-Debatte hat noch einmal Fahrt aufgenommen, ebenso die Frage um Homo- und Transfeindlichkeit. Vielfalt wird immer wichtiger und gerade Athlet*innen und Fans stellen sich der Frage von Diskriminierung in Sport und Gesellschaft. Es muss uns ein Anliegen sein, dass Verschiedenheit völlig normal ist.

Aus der Sportfamilie heraus, durchaus auch „von unten“ wird Druck gemacht, sich mit diesen Themen zu beschäftigen. Und

es trägt ja mittlerweile auch Früchte. Die Dachverbände wie der DOSB beschäftigen sich zunehmend damit und verändern Strukturen.

Thema „Gendergerechte Sprache“. Wir gendern mittlerweile auch in der „Wir im Sport“. Nun bekommen wir Leserbriefe, in denen steht: „Wenn ihr die deutsche Sprache so verhunzt, dann lesen wir das Magazin nicht mehr.“ Warum finden Sie es wichtig, dass auch im Sport „Gendergerechte Sprache“ berücksichtigt wird?

Es geht mir nicht so sehr ums „Gendern“. Das wird ja zunehmend zu einem Kulturkampf nach dem Motto: „Ich bin für oder gegen das Sternchen“. Das verstellt, worüber wir eigentlich reden sollten: Nämlich über eine inklusive und diskriminierungsfreie Sprache. Wir sollten uns als Gesellschaft darüber Gedanken machen, dass Sprache Realität schafft und abbildet, dass Sprache auch verletzen kann.

Eine Frage zum Schluss: Wir fragen Sie als Fußballerin. Im nächsten Jahr sind Landtagswahlen. Möchten Sie die Regierung aus dem Amt kicken oder halten Sie eher den Ball flach?

Paul: (lacht) Wir kommen zum Ende der Legislatur in die entscheidende Spielphase und natürlich wollen wir das erfolgreich gestalten und nach einer starken Schlussphase Verantwortung für NRW übernehmen. „Aus dem Amt kicken“, das klingt etwas hart, aber nur den Ball flach halten, das ist nicht unser Spielkonzept.

Frau Paul, vielen Dank für das Gespräch.



WESTLOTTO
TOPTALENTE
NRW INITIERT VOM
LANDESSPORTBUND NRW

Wellenreiten: **Lisa Boos**
Verein: DWV, Trainer*in: Llewellyn Whittaker

Interview im **magazin.lsb.nrw** // Video **go.lsb.nrw/2021toptalent6**

ERSTE HILFE BEI SPORTUNFÄLLEN

Sofortiges Handeln kann bei Unfällen Leben retten – auch bei Sportunfällen. Wer nicht weiß, wie er als Ersthelfer*in handeln soll, den beschleicht ein hilfloses Gefühl. Doch was ist richtig? Ist immer ein Arzt notwendig?



Bei einem Herzkreislauf-Stillstand entscheidet unverzügliches Handeln über Leben und Tod – jede Minute zählt, um die Person wiederzubeleben. Und auch in anderen Fällen ist schnelles und richtiges Handeln wichtig. Grundsätzlich ist zwischen leichten und schweren Sportverletzungen zu unterscheiden. Anzeichen für schwerwiegende Verletzungen können Fehlstellungen, Schwellungen, schmerzhafte Bewegungseinschränkungen, Taubheitsgefühl, spürbares Knochenreiben oder tastbare bzw. sichtbare Knochenenden sein. In diesen Fällen sollte unbedingt ein Arzt konsultiert werden. Gleiches gilt, wenn ein Verdacht auf innere Verletzungen besteht – insbesondere nach einem Aufprall des Bauches. Durch eine von außen nicht sichtbare Verletzung innerer Organe kann es zu einem starken Blutverlust in den Bauchraum kommen.

Wichtig bei einer schweren Verletzung: Ruhe bewahren, die Lage richtig einschätzen, Hilfe rufen und den Verletzten

beruhigen. Ihm zu signalisieren, dass jemand für ihn da ist und jede Handlung, bevor sie ausgeführt wird, zu erklären, hilft dabei. Beruhigend wirkt auch, wenn sich der Ersthelfer auf die Körperhöhe des Verletzten begibt. Zur Ersthilfe die verletzte Stelle bis zum Eintreffen des Rettungsdienstes ruhigstellen.

Auch bei harmlos erscheinendem Zustand können Schutzreflexe eingeschränkt sein oder lebensbedrohliche Krankheitsbilder auftreten. Verletzte daher niemals unbeaufsichtigt lassen.

Das PECH-Schema

Zu leichten Verletzungen zählen zum Beispiel Prellungen, Zerrungen oder leichte Verstauchungen mit geringem Belastungsschmerz. Für die Erstversorgung gilt das Prinzip „PECH“: eine (P) Pause einlegen, die (E) Eisbehandlung, den verletzten Extremitätenabschnitt zu (C) komprimieren

und (H) hoch zu lagern, um die Schwellung bzw. Einblutung zu verringern sowie die Schmerzen zu reduzieren. Das Kühlpad am besten in ein Handtuch einschlagen. Schürfwunden sollten vorsichtig mit einem antiseptischen Mittel gereinigt werden. Ebenfalls wichtig: den Tetanusschutz regelmäßig auffrischen lassen.

Am besten ist natürlich, wenn es erst gar nicht zu einem Unfall kommt. Ausreichendes Aufwärmen, Techniken exakt ausüben, Regeln einhalten und eine Schutzausrüstung tragen, das kann vorbeugen. Bei Waldläufen und anderem Outdoor-Sport gilt zudem: unbedingt das Handy mitnehmen, um notfalls Hilfe rufen zu können.

Text Theo Düttmann, Heidi Hagemann // Fotos AdobeStock © Jacob Lund, Johannes Klais (S.30)

Einnmischen!





Die Alten bestimmen die Zukunft der Jungen.

Die Gruppe der 18- bis 30-jährigen lag bei der jetzigen Wahl laut statistischem Bundesamt bei gerade einmal 13 Prozent, die Generation der 50- bis über 70-Jährigen bei fast zwei Dritteln. Das hat Konsequenzen. Wir leben – überspitzt gesagt – in einer Gerontokratie. Doch wie sollen sich die Jungen einmischen, wenn sie derart wenig Stimmen haben? Und was bedeutet das für die Führung von Sportvereinen, die eigentlich mit jungem Schwung und frischen Ideen in die Zukunft gehen müssen? Beobachtungen aus Münster und Düsseldorf.

Der Gesamtbefund für die Gesellschaft ist ernüchternd. Die alten, weißen Männer, wie sie oft despektierlich genannt werden, bestimmen das Geschehen. Und daraus erwächst Kritik: „Wir sind laut, weil ihr uns die Zukunft klaut“, ist eine der Parolen, die die Jungen den „Boommern“ (Generation der Baby-Boomer) zurufen.

Auch die Zahlen für den Sport sprechen Bände. Der letzte Sportentwicklungsbericht förderte es zu Tage: Der Anteil der über 40- bis 60-Jährigen in Sportvereinsvorständen liegt bei 51,4 Prozent. Nur 4,2 Prozent in führenden Positionen im Sport sind zwischen 19 bis 26 Jahre alt. Erwähnt sei hier, dass nicht nur die Jüngeren, sondern auch die Frauen deutlich unterrepräsentiert sind.

Sportler*innen wie Jan Schützner (*siehe Seite 30*) wissen um die Fakten und gerade deshalb mischen sie sich ein. Jan Schützner stellt sich in Münster (als Einstieg in eine Führungsposition im Sport) zur Wahl

4,2 %

der 19- bis 26-Jährigen sind im Sportverein in lenkenden Positionen

in den Vorstand der dortigen Sportjugend. Der Lacrosse-Sportler hat im Vorfeld der Bundestagswahlen bei einem YouTube-Spot der Sportjugend NRW mitgewirkt. Das Video sollte junge Menschen motivieren, zur Wahl zu gehen. Viele junge Menschen wie Jan nutzen diese Plattformen und weitere soziale Medien. Ihr Ziel: Junge Menschen zur politischen Beteiligung zu animieren. (📍 go.lsb.nrw/wahlspot)

„Alle Menschen sollen die gleichen Chancen haben. Einmischen in die Politik ist wichtig“, sagt der 20 Jahre alte Sportstudent. Gerade als junger Erwachsener gelte es, Themen wie Inklusion und Integration im Sport oder Anti-Rassismus zu fokussieren. Gemeinsam mit Gleichgesinnten ist er bereits in einem J-Team für die Sportjugend Münster aktiv, dies ist der Zusammenschluss von mindestens vier jungen Menschen bis 26 Jahre, die sich ehrenamtlich im Sport engagieren. Es bietet jungen Menschen die Möglichkeit sich auszuprobieren, Projekte zu managen und Teil einer Gemeinschaft zu sein. Das „J“ steht dabei für „Jugend“, „Junior“, „Jugendwarte“. J-Teams gibt es sowohl in Vereinen als auch bei Sportbünden und Fachverbänden.

Bei den Projekten der Sportjugend Münster geht es zum Beispiel beim „Schwimmbadcheck“ um Mitsprache bei einer jugendgerechten Freizeitgestaltung im Fokus des gesellschaftlichen Wandels.

Unterstützt wurde das Projekt durch die Initiative **#jungesnrw Perspektiven vor Ort** des Landesjugendringes NRW und des NRW-Familienministeriums. Ziel: Ermöglichung von mehr Beteiligung in der Kommune für junge Leute durch Aktionen und Projekte der Jugendarbeit. Hierbei haben die Mitglieder des J-Teams kein offizielles Amt inne, sondern engagieren sich aus Spaß und Überzeugung.

Demokratie-Talk

Von Münster geht der Blick in die Landeshauptstadt Düsseldorf. Persönlich und direkt: Unter diesen Stichworten lädt der Landtag in Kooperation mit dem Landesjugendring NRW regelmäßig zu der Talk- und Informationsveranstaltung „Jugend trifft Landtag – Einladung zum Demokratie-Talk“ ein. In Pandemiezeiten digital, aber aktuell wieder in Präsenz, haben bis zu 25

Der Landesjugendring NRW, seine Aufgaben und Ziele:

Im Landesjugendring NRW sind 25 Jugendverbände (u.a. Sportjugend NRW) zu einer Arbeitsgemeinschaft zusammengeschlossen.

- Ziel ist die Vertretung der Interessen junger Menschen und der Jugendverbände in der Öffentlichkeit sowie gegenüber der Politik.

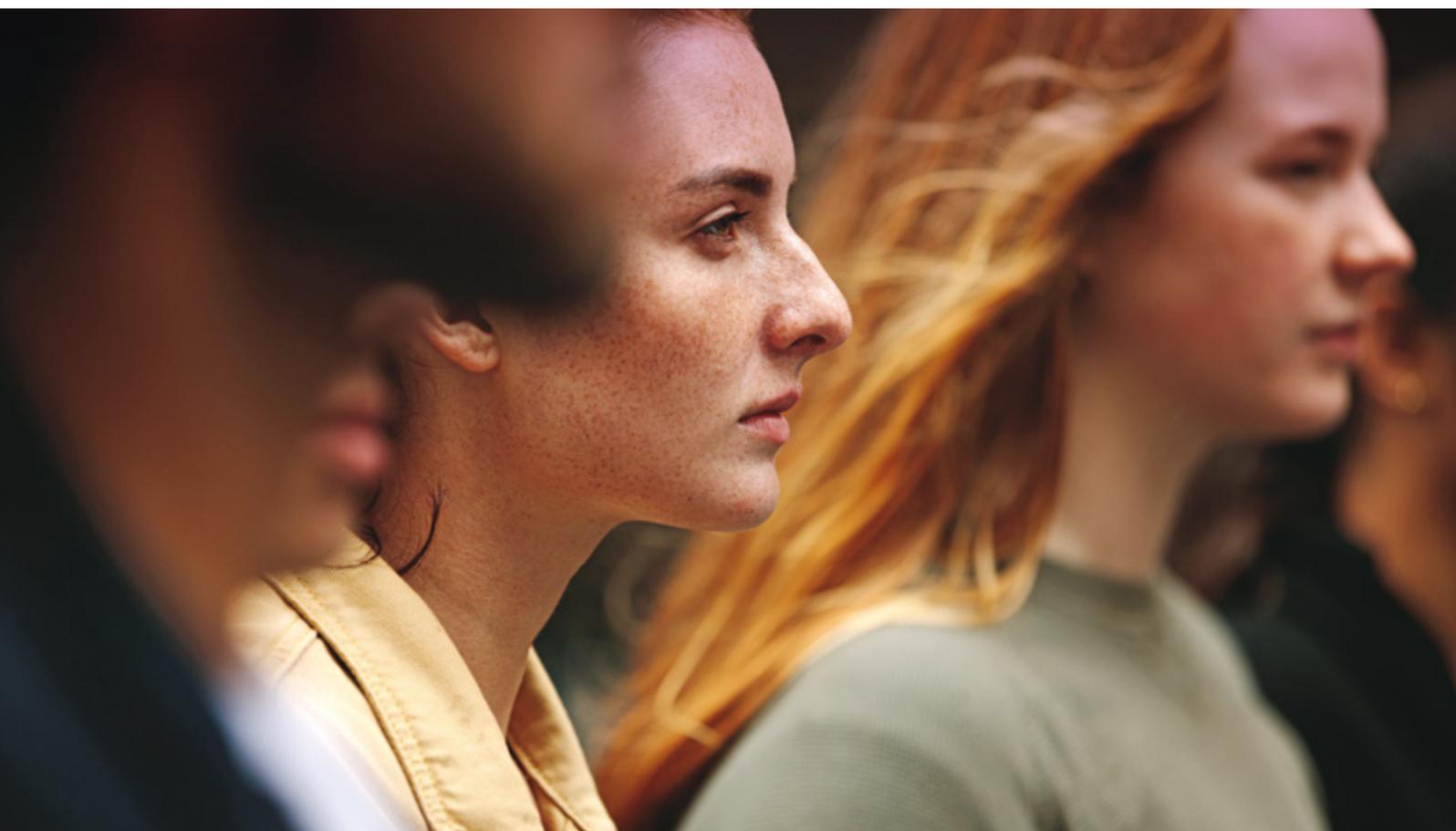
- Themen sind zum Beispiel Bildungsbenachteiligung, Jugend in der Migrationsgesellschaft, Inklusion, Partizipation, Kinder- und Jugendarmut oder Ausbildungs- und Beschäftigungsmöglichkeiten

- Zusätzlich gibt es eigene Projekte, um aktuelle soziale Herausforderungen aufzugreifen und zur Weiterentwicklung der Jugendverbandsarbeit anzuregen.

Quelle: Landesjugendring NRW

Jugendliche und junge Erwachsene die Möglichkeit, einen Überblick über die Arbeit des Landtags zu bekommen und ihre Wunschthemen mit dem Präsidenten des Landtags Nordrhein-Westfalen, André Kuper, zu diskutieren.

„Für mich war es ein tolles Gespräch mit dem Landtagspräsidenten. Er ist den Ideen und Anregungen junger Menschen auf Augenhöhe begegnet“, berichtet Julian Lagemann, stellvertretender Vorsitzender der Sportjugend NRW. So sei zum Beispiel bemängelt worden, dass die Coronaschutz-Verordnung für Ferienfreizeiten noch nicht angepasst werden konnte, was André Kuper in der Tat mitgenommen habe und sich auch in der folgenden Verordnung niedergeschlagen habe, erläutert Lagemann. „Das war ein guter Moment der Selbstwirksamkeit für junge Menschen in der sportlichen Kinder- und Jugendarbeit.“ Der Nachwuchs fühlte sich zumindest dieses Mal





”

Alle Menschen sollen die gleichen Chancen haben. Einmischen in die Politik ist wichtig! // Jan Schützner

“

Politische Ziele und Schlüsselthemen:

FLÜCHTLINGE UNTERSTÜTZEN

Zivildourage
fördern

OPTIMALE RAHMENBEDINGUNGEN FÜR JUNGES ENGAGE- MENT SCHAFFEN

Bessere Mobilität
von jungen Menschen
erreichen

Die Sportjugend NRW, ihre Aufgaben und Ziele:

Beteiligung, Mitwirkung und
Mitverantwortung junger Men-
schen auf allen Ebenen

Förderung von ehrenamt-
lichem Engagement

Kritische Auseinandersetzung
mit der Gesellschaft

Förderung der internationalen
Verständigung

Zusammenarbeit mit
anderen Jugendorganisationen

Jugendpolitische
Interessenvertretung

FÜR TOLERANZ EINTRETEN

RECHTSEXTREME IN DIE
SCHRANKEN WEISEN

Mehr Freiräume
und freie Zeit
schaffen

EINEN EIGENEN JUGENDRAUM FÜR KINDER UND JUGENDLICHE DURCHSETZEN

Quelle: Landesjugendring NRW

ernst genommen und wünscht sich mehr solcher Momente, die ihm eine Plattform geben.

„Die parlamentarische Demokratie ist keine Einbahnstraße, sondern lebt vom Dialog. Dies vergessen wir in Zeiten rüder Auseinandersetzungen in den sozialen Medien gerne einmal. Daher freue ich mich sehr, dass wir uns mit dem neuen Format mit jungen Mitbürgerinnen und Mitbürgern austauschen können – zur Wichtigkeit von Debatte, Kompromiss und Beteiligung für unsere Demokratie“, sagt André Kuper über das neue Veranstaltungsformat.

Die Beispiele aus Münster und Düsseldorf zeigen: Ohne die Jungen lässt sich keine Zukunft gestalten. Einerseits gibt es die jungen Engagierten wie Jan Schützner, andererseits vorbildliche Initiativen von Institutionen wie dem Landesjugendring NRW, der Sportjugend

Mitmachen, posten, informieren:

Wichtige Hashtags
und Links

#ichwillwählen

#jungesnrw

#demokratieundrespekt

#wirwählen

NRW und der Politik, die den jungen Menschen den Weg ebnen wollen. Auch wenn hier dicke Bretter gebohrt werden müssen: Die Beispiele stimmen hoffnungsfroh, denn Konfrontation und Spaltung in jung und alt sind keine Lösung. Weder in der Gesellschaft noch im Sport.



Celine Kurten

(Sportjugend-Redaktion)

war mit dem Fußballverband Mittelrhein im hessischen Eisenberg mit Kindern und Jugendlichen unterwegs und hat einen Erlebnisbericht über das „Eisenbergparlament“ geschrieben.

➔ **MAGAZIN.LSB.NRW**



**Amtsträger
müssen
ihre Macht
abgeben und
ihre Erfah-
rung teilen**



Geschützte Räume

**Interview mit Christian Brüninghoff,
Referent für kommunale Jugendpolitik des Landesjugendringes NRW**

Warum ist das Einmischen in die Politik am Beispiel von Sportvereinen gerade auf kommunaler Ebene so wichtig?

Junge Leute brauchen geschützte Räume, zum Beispiel im Sportverein, für ihre eigenen Interessen. Nur so können sie lernen und erfahren, wie man zu Entscheidungen kommt oder Interessen artikuliert und durchsetzt. Dazu benötigen sie Anwält*innen, denn in der Kommunalpolitik fehlt es ihnen an Erfahrungen und Netzwerken. Dabei können Erwachsene junge Menschen gut unterstützen.

Wie sieht die Arbeit in Jugendhilfeausschüssen konkret an Beispielen aus?

Jugendhilfeausschüsse gestalten die Infrastruktur der Jugendhilfe. Oft geht es um KiTas oder um Hilfen zur Erziehung, seltener um die Jugendförderung. Und da liegt unsere Chance: Wir müssen die Bedarfe junger Menschen wieder in den Fokus von Entscheider*innen in Politik und Verwaltung bringen. Die Kosten in der Jugendhilfe haben sich etwa durch U3-KiTa-Ausbau vervierfacht, nur in der Jugendförderung leider fast gar nicht. Und das bei vielen neuen Anforderungen an Jugendämter und freie Träger wie die Sportvereine: Etwa in puncto Datenschutzgrundverordnung, Prävention und Kinderschutz, Digitalisierung, Corona und vieles mehr.

Wie kann man der Unterrepräsentanz der Jugend in wichtigen Posten, zum Beispiel in Vereinsvorständen, entgegensteuern?

Amtsträger müssen ihre Macht abgeben und ihre Erfahrung teilen, also junge Menschen offen in die vermeintlichen „Hinterzimmer“ lassen: dort, wo die Entscheidungen und Absprachen getroffen werden. Es braucht Offenheit: Junge Menschen sind viel mehr als unfertige Erwachsene. Wir müssen ihre Potenziale, Talente und Fähigkeiten zum Beispiel im Bereich IT oder Projektmanagement für die Vereine nutzen. Wer für den Verein Homepage und Social Media betreut oder eine Veranstaltung organisiert, der erhält positives Feedback und Anerkennung für sein Tun.

Vor welchen Herausforderungen stehen die verantwortlichen Akteure in Jugendringen?

Die Sportjugend muss ihre Unabhängigkeit von den Stadt- und Kreissportbünden leben können, um den gesetzlichen Auftrag zur Jugendbeteiligung in Politik und Gesellschaft umzusetzen: Das heißt: Mit den Kommunen um verbesserte Rahmenbedingungen streiten, junge Menschen in den Vereinen auch für Themen der Kommune begeistern und die Sportjugend als Raum politischer Bildung verstehen. Zum Beispiel: Fairplay oder Anti-Rassismus.



Digitale Events bleiben im Trend

Aufatmen hieß es in den letzten Wochen nicht nur für den Sportbetrieb. Auch Veranstaltungen und Seminare dürfen unter Einhaltung der 3G-Regel wieder stattfinden. Endlich wieder persönlich beisammen sein. Also alles wieder zurück auf Anfang? Jetzt wird nicht mehr gestreamt und das Headset kommt zurück in die Schublade? Nein, digitale Events wie Besprechungen, Team-, Arbeits- und Vorstandssitzungen werden mit all ihren Vorteilen auch weiterhin stattfinden, denn sie sollten nicht mehr nur die Antwort auf die Corona-Krise sein.

KOSTENLOSE SEMINARE „ONLINE MODERIEREN“

Im Unterschied zu Veranstaltungen, die mit der persönlichen Anwesenheit der Teilnehmer*innen durchgeführt werden, verlangen Online-Meetings von der Sitzungsleitung jedoch andere und zusätzliche Kompetenzen. Daher lohnt sich ein Blick in das LSB-Qualifizierungs-Portal. Einige Stadt- und Kreissportbünde bieten das neue und kostenlose Online-Seminar „Online moderieren“ an.

In dieser Tagesveranstaltung lernen Sie ganz praktisch, wie Sie dieses Format sicher und überzeugend leiten. Sie erhalten konkrete Tipps, wie Sie die Teilnehmer*innen der von Ihnen geleiteten Sitzung souverän durch die Veranstaltung führen, wie Sie technische Tools sinnvoll und zielgerichtet einsetzen und wie Sie interaktiv mit den Teilnehmer*innen im Kontakt bleiben.

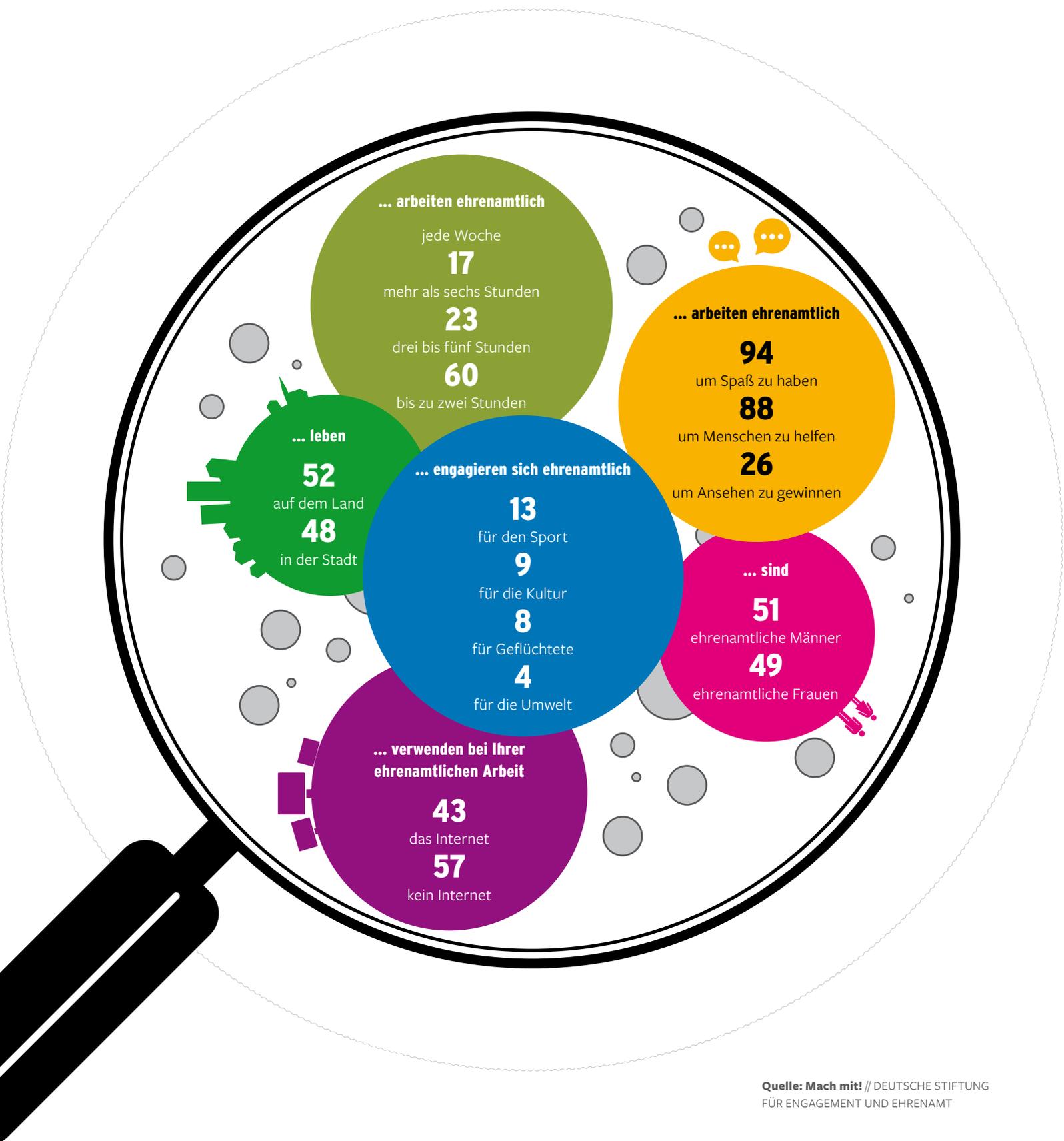


Jetzt Termin raussuchen,
anmelden und
kostenlos teilnehmen

Zu den Seminaren
➔ [qualifizierung-im-sport.de](https://www.qualifizierung-im-sport.de)

DRAUFGESCHAUT

WIE SIEHT SIE AUS, DIE EHRENAMTLERIN? WIE SIEHT ER AUS, DER EHRENAMTLER?
WIR HABEN DIE LUPE GENOMMEN. VON 100 MENSCHEN...



DAS BILD DES MONATS



Endlich wieder CHIO in Aachen!

Im Rahmenprogramm des Weltfests des Pferdesports im September wurde Japan als CHIO-Partnerland gefeiert. Zum Beispiel mit einer folkloristischen Einlage eines reitenden Bogenschützen.



Foto: picture alliance/dpa | Rolf Vennemann

ANZEIGE

CyberSchutz für Sportvereine. Büroleiter Jochen Grahn im Interview



Warum ist eine Absicherung gegen Internetkriminalität gerade für Vereine so wichtig?

Immer mehr Prozesse werden digitalisiert – mit folgenreichen Risiken gerade für Laien. Ich denke da zum Beispiel an die strengen Vorgaben für den Datenschutz.

Wie hilft die ARAG?

Mit unserem CyberSchutz für Sportvereine kümmern wir uns nach einem Online-Angriff schnellstmöglich um die Systeme und tragen den finanziellen Schaden bei Cyber-Kriminalität und Hacker-Attacken. Damit der Sportbetrieb reibungslos weiterlaufen kann, stellen wir IT-Spezialisten zur Seite – wenn erforderlich direkt vor Ort. Wir unterstützen den Verein in der Krise und geben Rückhalt vor Gericht.

Was ist noch mit drin?

Ganz wichtig finde ich die Cyber-Haftpflichtversicherung für Datenschutzverletzungen und die anwaltliche Beratung bei Urheberrechtsverstößen im Internet. Inklusive ist auch die Prüfung der eigenen Vereinswebsite, ob alle gesetzlichen Vorgaben erfüllt sind.

Wie hoch können sich Vereine absichern?

Wir bieten drei verschiedene Versicherungssummen an. Eine Absicherung bis 100.000 Euro kostet beispielsweise 129 Euro im Jahr. Unser CyberSchutz ist speziell für Sportvereine mit bis zu 1.000 Mitgliedern konzipiert. Selbstverständlich haben wir auch für Verbände und große Vereine individuelle Lösungen.

Wo können sich die Vereine informieren?

Am besten sprechen sie uns direkt an. Einen ersten Eindruck erhalten sie aber auch auf www.ARAG-Sport.de.



Jochen Grahn

Büroleiter
ARAG Allgemeine Versicherungs-AG
Versicherungsbüro beim
Landessportbund Nordrhein-Westfalen
Telefon 0203 600107-0
vsbduisburg@ARAG-Sport.de

WAS SOLIDARITÄT VERMAG

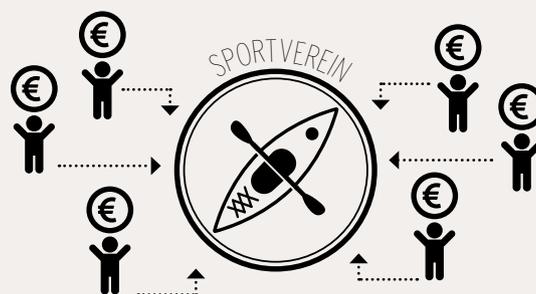
Das Wasser ist weg, die Schäden bleiben. Nach der Hochwasserkatastrophe ist das Internet erneut das Tor zur Welt: um das Ausmaß sichtbar zu machen, aber auch, um Unterstützungen zu erbitten. Wir im Sport zeigt digitale Möglichkeiten zur Spendenakquise.

Die Bilder und Schicksale der Menschen mobilisieren die Helfer*innen bis heute. Die Betroffenen brauchen Manpower und finanzielle Unterstützung. „Die Vereine befinden sich in einer Notsituation und suchen schnelle Hilfe. Jetzt um Spenden zu bitten, ist richtig“, findet VIBSS-Vereinsberater Dirk Schröter. Er empfiehlt, „kreisförmig“ anzufragen: „Menschen im engsten Vereinsumfeld sind am ehesten zur Unterstützung bereit, ebenso deren Angehörige. Dann geht es weiter mit den Arbeitgebern der Vereinsmitglieder, den Partnerunternehmen, dem Quartier, dem Stadtteil. Je verbundener die Person oder Organisation mit dem notleidenden Verein ist, umso höher ist die Chance auf eine Sach- oder Geldspende.“

Zauberwort „Fundraising“

In normalen Zeiten sollte ein Verein eine langfristige Strategie für seine Spendenakquise verfolgen. Denn der Wettbewerb um Spenden sei groß, meint Dirk Schröter. „Fundraising ist das Zauberwort. Beim Fundraising geht man das Sammeln von Spenden systematisch, langfristig an. Zu den Fundraising-Instrumenten gehört neben Spenden-Mailings oder Fundraising-Events (etwa Spendenläufe) auch das Crowdfunding. Crowdfunding-Plattformen sind digitale Marktplätze, über die Sportvereine Spenden akquirieren können.“ Das Crowdfunding könne in Notsituationen auch kurzfristig funktionieren, wenn die Betroffenheit des Vereinsumfeldes groß ist. Dann bieten sich regionale Crowdfunding-Plattformen an. In der Regel finden sich im kommunalen Umfeld Unterstützer, die bei „Schicksalsschlägen“ wie der Flutkatastrophe Sportvereinen helfen.

„In normalen Zeiten sollte man eine Crowdfunding-Initiative gut planen und nicht aus der Hüfte heraus umsetzen“, rät Dirk Schröter, „dann sind die Erfolgsaussichten am größten.“ Praktische Tipps hierzu gibt's auf VIBSS.de in der Rubrik „Crowdfunding“.



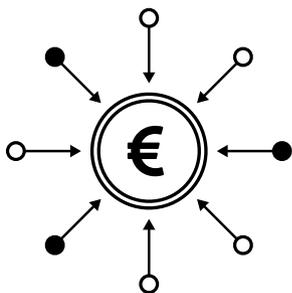
SO GEHT SPENDEN 2021:

DAS CROWDFUNDING

Spendenaufrufe können über die klassischen Wege verbreitet werden: Zeitung, Anzeigen, Plakate, Mundpropaganda. Neu sind Spendenaufrufe über das Internet: Crowdfunding genannt. Die Crowdfunding-Plattformen sammeln die Spenden ein, verwalten sie treuhänderisch und zahlen sie dann an den Empfänger aus.

Es gibt zwei Arten des Crowfundings: Das Spenden-Crowdfunding, bei dem Geldgeber ein Projekt unterstützen, ohne eine Gegenleistung zu erhalten. Beim so genannten Vorverkaufs-Crowdfunding hingegen erhalten die Spender eine nicht-finanzielle Gegenleistung. Dabei kann es sich um ein kleines Dankeschön handeln, beispielsweise eine persönliche Grußbotschaft oder einen Trainingsbesuch.

Plattformen des Vorverkaufs-Crowdfunding zahlen dem Empfänger die Projektsumme erst aus, wenn sie erreicht wurde! Bleibt die Kampagne darunter, erhält der Empfänger nichts. Anders beim Spenden-Crowdfunding: Hier wird zu einem vereinbarten Zeitpunkt die gesamte Summe ausgezahlt. Achtung: In der Regel verlangen Vorverkaufsplattformen Provision, auch die für Sport (fairplaid). Die gemeinnützigen Spendenplattformen sind kostenlos. Man muss aber immer im Einzelfall die Konditionen anschauen.



CROWDFUNDING PLATTFORMEN

➔ BETTERPLACE.ORG

Deutschlands größte Spendenplattform. betterplace.org ist gemeinnützig. Viele Sparkassen in NRW arbeiten mit betterplace zusammen

➔ VIELE-SCHAFFEN-MEHR.DE

Die Crowdfunding-Plattform der Volksbank Raiffeisenbank

➔ DE.GOFUNDME.COM

Die weltweite Nummer eins der Crowdfunding-Plattformen. Hier sind auch viele Projekte aus Deutschland zu finden

➔ FAIRPLAID.ORG

Crowdfunding für Sportprojekte

➔ KOMMUNALES-CROWDFUNDING.DE

das Dachportal aller einzelnen kommunalen Crowdfunding-Plattformen, organisiert vom Verband kommunaler Unternehmen (VKU)

➔ GUT-FUER-ESSEN.DE

Lokale Plattformen, wie zum Beispiel diese für Essen

➔ FLUTSPENDEN.DE

Anlassbezogene Plattformen

Der Blick geht nach Essen. „Am Donnerstag kam das Wasser. Das Jahrhunderthochwasser der Ruhr hat uns in Essen-Steele-Ruhr schwer getroffen: Der zwei Jahre alte Achter wurde unter der Decke vom Motorboot zerdrückt. Zwei Kindereiner haben einen Totalschaden, andere Boote sind beschädigt und müssen in die Werft. Die Trainingsbegleitmotorboote hat es ebenfalls getroffen, die beiden Motoren standen unter Wasser. Unsere Werkstatt wurde geflutet, so dass die meisten Werkzeuge unbrauchbar geworden sind. Der Boden unseres Kraftraums für das Wintertraining ist hinüber und muss erneuert werden. Inzwischen wissen wir: Die Kosten liegen bei rund 50.000 Euro“, erzählt Dirk Dunker, Vorsitzender des Steeler Rudervereins.



„Wir bekamen Spenden aus allen Richtungen. Von Rudervereinen, von Privatleuten, von der Sparkasse Essen. Inzwischen sind wir bei knapp 30.000 Euro.“

Dirk Dunker, Steeler Ruderverein

„Aber schon beim Aufräumen des ersten Schreckens bekamen wir Hilfe: Ganz viele Leute aus Rudervereinen in Essen kamen zum Helfen. Es gibt unter Ruderern eine große Solidarität!“

Als kurz darauf eine Konferenz mit dem Essener Sportbund stattfand, sei er auf die Plattform gut-fuer-essen.de gestoßen. „Da waren wir mit unserem Spendenaufruf schon ein paar Tage nach dem Hochwasser vertreten. Und es passierte das Unmögliche: Wir bekamen Spenden aus allen Richtungen. Mit den Spendenquittungen haben wir nichts zu tun, darum kümmert sich die Plattform Anfang des nächsten Jahres.“

Ob er noch mal Spenden über eine Spendenplattform akquirieren würde? „Ich weiß nicht. Das Hochwasser war ja eine außergewöhnliche Situation – ich denke, für solche Situationen sind diese Plattformen sehr gut geeignet.“

JUGEND AN DIE MACHT



JENS WORTMANN,
Vorsitzender Sportjugend NRW



LAURA HANTKE,
Vorstandsmitglied Sportjugend NRW

Die Zukunft gehört der Jugend. Doch ihre Vorstellungen prallen oft ab an der Weltsicht des „Establishments“. Und mitentscheiden dürfen wir noch viel zu wenig. Ein Befund, der ebenso den organisierten Sport betrifft. Junge Menschen zwischen 19 und 26 Jahren besetzen hier nur rund vier Prozent der führenden Positionen, die über 60-Jährigen fast ein Drittel (30 Prozent), die 40- bis 60-Jährigen 40 Prozent. Nun ist Alter per se ja kein Hindernis für gute Leistungen, wie jüngst einmal mehr sogar Bundestrainer Hansi Flick bei der Aufstellung der Fußballnationalmannschaft feststellte.

Wenn das Ehrenamt jedoch der „Kitt“ der Gesellschaft sein soll, braucht es die neuen Impulse der jungen Menschen, die Druck machen für die Ideen und Sorgen ihrer Generation. Wir können es. Fechtolympiasieger Max Hartung wurde mit 24 Athletensprecher des

Deutschen Fechter-Bunds, mit 29 war er Mitbegründer des Vereins „Athleten Deutschland“, dessen Stimme im Spitzensport wichtige Diskussionen anschiebt. Luisa Neubauer, die bekannteste deutsche Klimaschutzaktivistin ist gerade einmal 25 Jahre alt...

Ausbildung, Familie, Beruf: Es gibt viele Hemmnisse, die gerade Jüngere zu überwinden haben, um sich ehrenamtlich zu engagieren. Sie brauchen nicht nur Unterstützung in Form von LSB-Initiativen wie „Junges Engagement“, Fortbildungen durch VIBSS etc.. Es ist Aufgabe vor Ort, Wege zu ebnen, Arbeitsbereiche und Führungspositionen zu schaffen oder frei zu machen. Dabei muss sich auch Vereinskultur ändern, damit Zukunft eine Chance hat. Das sollte zentrale Aufgabe der Älteren sein!

IMPRESSUM

HERAUSGEBER

Landessportbund
Nordrhein-Westfalen e.V.

HAUSADRESSE

Friedrich-Alfred-Allee 25
47055 Duisburg

POSTADRESSE

Postfach 10 15 06, 47015 Duisburg

Telefon 0203 7381-0

lsb.nrw

wir-im-sport@lsb.nrw

REDAKTION

Ilja Waßenhoven (V.i.S.d.P.)

Kiyo Kuhlbach (Leitung)

Theo Düttmann

(geschäftsführender Redakteur)

Andrea Bowinkelmann (Foto)

Ulrich Beckmann

Ramona Dziwornu

Sabrina Hemmersbach

Frank-Michael Rall

Jürgen Weber

Sinah Barlog

REDAKTIONSASSISTENZ

Lara Benkner

Annelie Braas

TITELFOTO

Andrea Bowinkelmann

SERVICE VEREINE

Betreuung kostenfreier Vereinsbezug

Landessportbund NRW

Evelyn Dietze

Telefon 0203 7381-937

GESTALTUNG

Entwurfswerk, Düsseldorf

entwurfswerk.de

DRUCK

L. N. Schaffrath GmbH & Co. KG

Druck-Medien, Geldern

ANZEIGENVERWALTUNG

Luxx Medien Verlagsgesellschaft

Bertha-von-Suttner-Platz 1-7

53111 Bonn

Telefon 0228 688 314 12

luxx-medien.de

ANSPRECHPARTNER ANZEIGEN

Jörn Bickert, Bickert@luxx-medien.de

Redaktionsschluss 15.10.2021

Anzeigenschluss 15.10.2021

ISSN: 1611-3640

Gedruckt auf 100% Altpapier,
zertifiziert mit dem Blauen Engel
(das Umweltzeichen)



magazin.lsb.nrw (auch Leserbriefe)



ARAG. Auf ins Leben.



Auf Sicherheit programmiert

Ob Virus oder Hacker-Angriff: Der ARAG CyberSchutz für Sportvereine unterstützt Ihren Verein durch effektive Sofort-Maßnahmen und schützt Sie vor den finanziellen Folgen durch Cyber-Kriminalität.

Mehr unter www.ARAG-Sport.de

